



B. A. (Profil Lehramt/Fachwissenschaft/Studium Generale)

Griechisch

Studieninformationen

Seminar für Klassische Philologie
Georg-August-Universität Göttingen



Das ist Herr Heyne.

Christian Gottlob Heyne (1729–1812) war ab 1763 in Göttingen Direktor der Universitätsbibliothek und Professor für Rhetorik. In dieser Eigenschaft setzte er sich vor allem mit dem Erbe der Antike auseinander und kann deswegen als ›Vorreiter‹ der Klassischen Philologie in Göttingen gelten.

Da zu Herrn Heynes Zeit alles viel einfacher war, übernimmt er in dieser Broschüre die Rolle des Nachfragers.

Studieninformationen

B.A. Griechisch

herausgegeben vom

Seminar für Klassische Philologie
der Georg-August-Universität Göttingen
Humboldtallee 19
D-37073 Göttingen

www.klaphi.uni-goettingen.de

Stand: September 2022

Alle Angaben ohne Gewähr.

Inhalt

1 Das Studium der Griechischen und Lateinischen Philologie	2
Gegenstand und Aufgaben der Klassischen Philologie	2
Studieninhalt	2
Berufsaussichten	3
2 Studienorganisation und Lehrveranstaltungen.....	4
Veranstaltungstypen	4
3 Der Bachelor-Studiengang.....	5
Sinn und Zweck der modularisierten Studiengänge.....	5
Aufbau und Gliederung des Studienganges	5
4 Module des Kerncurriculums	8
Basismodule	8
Aufbaumodule.....	9
5 Themen.....	11
Lektürepensen.....	12
6 Stundenplanerstellung	13
7 Bewertung der Studienleistungen.....	14
Prüfungen	14
Prüfungsformen.....	14
Liste der Credits.....	15

1 Das Studium der Griechischen und Lateinischen Philologie

Gegenstand und Aufgaben der Klassischen Philologie

Gegenstand der Klassischen Philologie ist das literarische Erbe der seit dem 18. Jahrhundert als ›klassisch‹ bezeichneten griechisch-römischen Antike, also der Zeit zwischen etwa 800 v. Chr. und 600 n. Chr. Griechische und römische Literatur können zwar auch getrennt voneinander studiert werden, durch die Zusammenfassung beider Fachrichtungen unter dem Oberbegriff ›Klassische Philologie‹ wird jedoch die enge Beziehung zwischen griechischer und römischer Kultur hervorgehoben.

Die Klassische Philologie beschäftigt sich mit der Literatur einer vergangenen Epoche. Mit der Erweiterung des überlieferten Textbestands durch Neufunde ist nur in einem geringen Umfang zu rechnen. Die Frage, was es an diesen seit langem bekannten Texten überhaupt noch zu erforschen gibt, liegt nahe, greift aber zu kurz: Jede Generation richtet ihre eigenen Fragen an die antiken Texte und kommt so zu immer wieder neuen Ergebnissen. Das Aufspüren bisher verborgener Bezüge zwischen zwei Texten, die Neu-Entdeckung eines bisher unterschätzten Autors oder auch die Anwendung einer von der neueren Literaturwissenschaft entwickelten Theorie auf einen antiken Text eröffnen neue Perspektiven auf bekannte Texte. Die besondere ästhetische und gedankliche Qualität vieler antiker Werke zeigt sich gerade darin, dass sie Anlass zu vielfältigen Interpretationen geben und von Menschen aus ganz verschiedenen Epochen als bedeutsam für ihre eigene Gegenwart verstanden werden. Außerdem gibt es immer noch reichlich Bedarf an philologischer ›Grundlagenforschung‹; so fehlt es z. B. für viele Werke an modernen wissenschaftlichen Kommentaren, und von einigen liegen noch keine textkritischen Ausgaben vor, die heutigen Anforderungen genügen.

Studieninhalt

Das Studium der Klassischen Philologie soll die Studierenden dazu befähigen, griechische und lateinische Texte in ihrem historisch-kulturellen Zusammenhang zu verstehen und aus ihnen Einsichten zu gewinnen, die ihnen ein kritisches Verständnis der Gegenwart ermöglichen. Für eine wissenschaftlich begründete Interpretation der antiken Texte benötigen sie insbesondere

- sichere Kenntnisse der griechischen bzw. lateinischen Sprache
- die Kenntnis möglichst vieler griechischer bzw. lateinischer Autoren und Werke aus eigener Lektüre
- einen guten Überblick über die griechische und römische Literaturgeschichte
- einen Einblick in die Problematik der Überlieferung antiker Texte
- Kenntnisse in Metrik, Rhetorik, Stilistik, Poetik und Gattungstheorie, die sie zur Interpretation antiker Texte unter formalen Gesichtspunkten befähigen
- Kenntnisse in Mythologie, Religion, Philosophie, Geschichte und Kunst des Altertums, die sie zur Interpretation antiker Texte unter inhaltlichen Gesichtspunkten befähigen
- Kenntnisse literatur- und kulturwissenschaftlicher Theorien und Modelle, die als heuristisches Instrument zur Interpretation antiker Texte in einem weiteren Kontext angewendet werden können.

Berufsaussichten

Die Berufsaussichten für Klassische Philologen sind so vielfältig wie eingeschränkt. Das klassische Berufsgebiet ist nach wie vor das Lehramt an Gymnasien. Dazu muss auf den lehramtsbezogenen B. A.-Studiengang noch der ›Master of Education‹ aufgesetzt werden. Für eine vertiefte fachwissenschaftliche Ausbildung folgt auf den B. A. der ›Master of Arts‹. Neben dem Beruf des Lehrers/der Lehrerin stehen den Absolvent:innen der Klassischen Philologie, die gegenüber Neuem und einer weiteren Ausbildung auf anderen Gebieten aufgeschlossen sind, alle Möglichkeiten offen – ob als Verlagslektor:in, Bibliotheksangestellte:r, Bankdirektor:in oder Kultusminister:in.



Wie werde ich Griechisch-Studierende(r)?

Dazu erkundigen Sie sich bitte auf den allgemeinen Seiten der Universität unter der Rubrik ›Studium‹ (<http://www.uni-goettingen.de/de/sh/13.html>). Allgemeine Auskünfte zu Fragen der Fächerwahl, Studienplanung, den formalen Studienvoraussetzungen und Zulassungsbeschränkungen erteilt die zentrale Studienberatung (www.studienzentrale.uni-goettingen.de/zsb), zum Bewerbungsverfahren und zur Immatrikulation das Studierendenbüro (<http://www.uni-goettingen.de/de/1643.html>). Alle Fragen rund um das Studienfach Griechisch beantwortet Ihnen die Fachstudienberatung des Seminars für Klassische Philologie (<http://www.uni-goettingen.de/de/210105.html>).



Mit welchen Fächern lässt sich der B. A. Griechisch kombinieren?

Zurzeit ist Griechisch nur mit einem weiteren Fach kombinierbar. Das kann Latein sein, aber auch eine ganze Menge anderer Fächer. Nicht alle Fächerverbindungen werden unterstützt und erlauben die Aufnahme eines M. Ed./M. A.-Studienganges. Genauere Auskünfte erteilt die Zentrale Studienberatung (<http://www.studienzentrale.uni-goettingen.de/zsb>).

Ein drittes Fach kann hinzugenommen werden, sobald man Griechisch im Master of Education studiert, d. h., der Bachelor ist Voraussetzung für das Einschreiben in ein Ergänzungsfach (auch: Drittfach). Auch Griechisch selbst kann als ein solches Ergänzungsfach hinzugenommen werden.

Für eine Kombination von Griechisch mit mehreren altertumskundlichen Fächern (nicht Lehramt) erkundigen Sie sich nach dem B. A. ›Antike Kulturen‹, der vom Zentrum für Antike und Orient (CORO: <http://www.uni-goettingen.de/de/sh/44154.html>) angeboten wird.



Ist der B. A. Lehramt gleichwertig mit einem nicht-lehramtsbezogenen B. A.?

Die unterschiedlichen Bachelor-Studiengänge sind in ihren dem Fach Griechisch zugewiesenen Veranstaltungen im Wesentlichen ähnlich aufgebaut und unterscheiden sich vor allem im sogenannten ›Professionalisierungsbereich‹, der z. B. für das Profil ›Lehramt‹ erziehungswissenschaftliche Veranstaltungen (Pädagogik, Psychologie) vorsieht. Wenn Sie aber jetzt schon wissen, dass der Beruf des Lehrers/der Lehrerin für Sie durchaus in Frage kommt, sollten Sie sich für den B. A. Griechisch mit Profil Lehramt immatrikulieren. Ein Wechsel in einen fachwissenschaftlichen Master ist auch mit einem lehramtsbezogenen B.A.-Abschluss möglich.

2 Studienorganisation und Lehrveranstaltungen

Das Studium setzt sich aus verschiedenen Bausteinen, sog. Modulen, zusammen. Die Module dauern in der Regel ein Semester und umfassen mehrere Veranstaltungen zu einem bestimmten Themengebiet. Die meisten Module bauen auf einem anderen bestimmten Modul auf, jedoch gibt es mehrere Kombinationsmöglichkeiten. Als Gesamtdauer eines B. A.-Studienganges ist eine Regelstudienzeit von sechs Semestern vorgesehen. Der M. A./ M. Ed. dauert weitere vier Semester.

Studienleistungen erbringt man, indem man Veranstaltungen besucht, diese vor- und nachbereitet und in verschiedenen Prüfungen Zeugnis über das angeeignete Wissen und die erworbenen Arbeitstechniken ablegt.

Veranstaltungstypen

Die Veranstaltungstypen, aus denen sich die Module zusammensetzen, sind folgende:

□ Vorlesung

In einer Vorlesung stellt ein(e) Dozierende(r) in Vortragsform ein Gebiet der Klassischen Philologie dar (meistens einen Autor, eine Gattung oder eine Epoche). Vorlesungen sind für Anfänger wie für Fortgeschrittene gedacht und sind gut dazu geeignet, einen Überblick über Inhalte, Probleme und Methoden des Faches zu vermitteln.

□ Seminare

Anders als in der Vorlesung ist in diesem Veranstaltungstyp vor allem die aktive Mitarbeit gefragt. Denn Seminare greifen meistens ein Werk eines Autors oder eine unter bestimmten Gesichtspunkten ausgewählte Textgruppe mehrerer Autoren heraus, um sich unter einer vorgegebenen Fragestellung intensiver mit ihnen zu beschäftigen und an ihnen unterschiedliche Interpretationen zu diskutieren. Im Verlauf Ihres Studiums lernen Sie das methodische Instrumentarium der griechischen Philologie nach und nach kennen, um die erlernten Methoden und Arbeitsmittel schließlich in den Proseminaren sowie dem Hauptseminar auch praktisch anwenden zu können.

□ Übungen

Unter dem Begriff ›Übung‹ verbirgt sich ein breites Spektrum von Lehrveranstaltungen. Im Vordergrund steht dabei das Training der passiven und aktiven Sprachbeherrschung. In Lektüreübungen stehen die Lektüre und die sprachliche und stilistische Erklärung von Texten im Mittelpunkt. Mit Stilübungen sind deutsch-griechische Übersetzungsübungen gemeint, bei denen nicht nur die regelgerechte Anwendung der Schulgrammatik trainiert wird, sondern schließlich auch geübt wird, stilistisch und idiomatisch angemessene Texte zu verfassen.



Was macht man, wenn man noch gar kein oder nur ganz wenig Griechisch kann?

Dann sollte man schon vor oder zügig nach Studienbeginn ausreichende Sprachkenntnisse auf Graecumsniveau erwerben. Das Graecum ist nicht zwingende, aber doch sinnvolle Voraussetzung für den Besuch des Basismoduls B.Gri.1, mindestens sollten aber Kenntnisse der griechischen Schrift mitgebracht werden. Die Graecumskurse werden an der Universität Göttingen von der Theologischen Fakultät angeboten. Fragen Sie unbedingt rechtzeitig in der Studienberatung nach, wie Sie am besten vorgehen können und welchen Kurs Sie brauchen!



Welche Lateinkenntnisse brauche ich?

Auch für das Griechischstudium benötigen Sie Lateinkenntnisse. Um zum Studium zugelassen zu werden, reicht zunächst das Kleine Latinum. Die Zulassung erfolgt jedoch unter Vorbehalt: Innerhalb des ersten Studiensemesters muss das Latinum erworben werden! Fragen Sie, wenn Sie dies betrifft, unbedingt rechtzeitig in der Studienberatung nach, wie Sie am besten vorgehen können und welchen Kurs Sie brauchen.

3 Der Bachelor-Studiengang

Sinn und Zweck der modularisierten Studiengänge

Im Jahr 1999 unterzeichneten 29 europäische Nationen, darunter auch Deutschland, in Bologna eine Deklaration mit dem Ziel, bis zum Jahr 2010 einen gemeinsamen europäischen Hochschulraum zu schaffen, das heißt, eine möglichst große Vergleichbarkeit zwischen den europäischen Hochschulen herzustellen und so die Mobilität zwischen den Universitäten in Europa zu erleichtern. Diese Erklärung umfasst vor allem folgende Punkte (nachvollziehbar unter https://www.bmbf.de/bmbf/de/bildung/studium/bologna-prozess/bologna-prozess_node.html):

- Einführung eines Systems leicht verständlicher und vergleichbarer Abschlüsse
- Einführung eines Systems, das sich im Wesentlichen auf zwei Hauptzyklen stützt: einen Zyklus bis zum ersten Abschluss (›undergraduate‹, in Deutschland: B. A.) und einen Zyklus nach dem ersten Abschluss (›graduate‹, M. A.).
- Einführung eines Leistungspunktesystems als geeignetes Mittel der Förderung größtmöglicher Mobilität der Studierenden.

Aufbau und Gliederung des Studienganges

Es lassen sich vier Arten von B.A.- Studiengängen unterscheiden: das lehramtsbezogene Profil, das fachwissenschaftliche Profil, das berufsfeldbezogene Profil und das Profil Studium Generale. Die Profile unterscheiden sich ausschließlich in der Rubrik ›Professionalisierungsbereich‹. Die Abteilungen ›Fachwissenschaft‹ (also Latein und Ihr zweites Fach) und die Bachelorarbeit sind exakt gleich.

Ein Bachelor-Studium setzt sich zusammen aus insgesamt drei Bereichen:

□ **Fachwissenschaften**

Das sind die beiden eigentlichen Studienfächer, aus denen sich Ihr 2-Fach-B. A. zusammensetzt. Für diesen Teilbereich kann man pro Fach insgesamt 66 Anrechnungspunkte (auch ›credits‹, im Folgenden: C) erwerben.

□ **Fachwissenschaftliche Bachelorarbeit**

In der schriftlichen Bachelorarbeit beschäftigt man sich über einen festgesetzten Zeitraum hinweg unter Anwendung der erlernten Methoden in einem der beiden Fächer mit einer bestimmten Problemstellung. Die B. A.-Arbeit wird mit 12 C bewertet.

□ **Professionalisierungsbereich**

Profil Lehramt

□ *Schlüsselkompetenzen*

Unter Schlüsselkompetenzen versteht man Fertigkeiten, die nicht in erster Linie mit den studierten Fächern zusammenhängen, sondern übergreifende Kompetenzen betreffen, etwa Sprachkompetenz, Methodenkompetenz (z. B. Rhetorik, Präsentationsfertigkeiten), Selbstkompetenzen (z. B. Kommunikations- und Führungskompetenzen). Die Module/Veranstaltungen für diesen Bereich sind eigens im Schlüsselkompetenzhandbuch (<http://www.uni-goettingen.de/de/196175.html>) ausgeschrieben.

Der Bereich Schlüsselkompetenzen besteht im Profil Lehramt aus 10 C zur freien Verfügung, für die man z. B. einen Sprachkurs wie das Graecum oder Latinum anrechnen lassen kann.

□ *Erziehungswissenschaft*

Dies ist sozusagen der praktisch-pädagogische Teil des Studiums. Genauere Auskünfte erteilt die Zentrale Wissenschaftliche Einrichtung für Lehrer*innenbildung (ZEWIL; <https://www.uni-goettingen.de/de/zewil/626754.html>). Dieser Bereich umfasst insgesamt 20 C, aufgeteilt auf eine Einführung in die Schulpädagogik (6 C), ein Orientierungspraktikum (5 C) und das Allgemeine Schulpraktikum (9 C).

□ *Fachdidaktik*

Hier belegt man je Fach eine Fachdidaktik-Veranstaltung. (Das ist für Griechisch, wie auf Seite 12 ersichtlich wird, eine Fachdidaktische Übung zur schulbezogenen Vermittlungskompetenz. Pro Fach sind das je 3 C).

Profil Fachwissenschaft und Profil Studium Generale

□ *Schlüsselkompetenzen*

Unter Schlüsselkompetenzen versteht man Fertigkeiten, die nicht in erster Linie mit den studierten Fächern zusammenhängen, sondern übergreifende Kompetenzen betreffen, etwa Sprachkompetenz, Methodenkompetenz (z. B. Rhetorik, Präsentationsfertigkeiten), Selbstkompetenzen (z. B. Kommunikations- und Führungskompetenzen). Die Module/Veranstaltungen für diesen Bereich sind eigens im Schlüsselkompetenzhandbuch (<http://www.uni-goettingen.de/de/196175.html>) ausgeschrieben.

Der Bereich Schlüsselkompetenzen besteht im Profil Fachwissenschaft aus 18 C zur freien Verfügung, für die man z. B. einen Sprachkurs wie das Graecum oder Latinum anrechnen lassen kann.

□ *Optionalbereich im Profil Fachwissenschaft*

Der Optionalbereich besteht aus 18 C; hier belegt man zusätzlich zum Kerncurriculum (s. o. Fachwissenschaften) weitere fachwissenschaftliche Module aus Fach A oder B.

□ *Studium Generale (nur Profil „Studium Generale“)*

Der Professionalisierungsbereich im Studium Generale besteht aus 36 C zur freien Verfügung, für die auch Module/Veranstaltungen aus dem Angebot der studierten Fächer belegt werden können.

Nützliche Organigramme, die den Aufbau des B.A.-Studienganges in allen Profilen darstellen, finden Sie u.a. in den Flyern zum Studienstart: <https://www.uni-goettingen.de/de/philflyer/594545.html>

Nach dem B. A., der in Göttingen polyvalent ist, d. h., für das lehramts- und fachwissenschaftliche Profil sowie das Profil Studium Generale nahezu gleich aussieht, entscheidet man sich für den M. A. (Master of Arts, Fachwissenschaft) oder für den M. Ed. (Master of Education, Lehramt) oder wählt – da man nun ja bereits einen vollwertigen akademischen Grad erworben hat – den Weg ins Berufsleben.

Ein Bachelor sieht demnach so aus:

Profil Lehramt

Bachelor insgesamt	180 C
Griechisch	66 C
zweites Fach	66 C
Fachdidaktik	6 C
Schlüsselkompetenzen	10 C
Erziehungswissenschaften	20 C
B. A.-Abschlussarbeit	12 C

Profil Fachwissenschaft

Bachelor insgesamt	180 C
Griechisch	66 C
zweites Fach	66 C
Optionalbereich	18 C
Schlüsselkompetenzen	18 C
B. A.-Abschlussarbeit	12 C

Profil Studium Generale

Bachelor insgesamt	180 C
Griechisch	66 C
zweites Fach	66 C
Optionalbereich und Schlüsselkompetenzen	36 C
B. A.-Abschlussarbeit	12 C

Berufsfeldbezogenes Profil

Bachelor insgesamt	180 C
Griechisch	66 C
zweites Fach	66 C
Optionalbereich (berufsfeldbezogene Module)	18 C
Schlüsselkompetenzen	18 C
B.A.-Abschlussarbeit	12 C

Die Bereiche untergliedern sich in Module, die eine oder mehrere Lehrveranstaltungen zu einem bestimmten Thema umfassen. Sie werden im nächsten Kapitel näher erläutert.



Wie komme ich in den M. A./M. Ed.?

Es ist wichtig zu wissen, dass es sich bei B. A., M.A. und M. Ed. um jeweils abgeschlossene Studiengänge handelt. Das bedeutet, dass man sich für die M. A./M. Ed.-Phase neu bewerben muss. Welche Konsequenzen das haben kann, können Sie auf S. 14 nachlesen.



Was sind eigentlich Credits und Anrechnungspunkte? Wozu dienen sie?

Das Modul- und Anrechnungspunktsystem wurde eingeführt, um Studienleistungen an verschiedenen Orten vergleichbar zu machen. Dahinter verbirgt sich ein ›European Credit Transfer and Accumulation System‹. Die Einheit ›Anrechnungspunkt‹ bzw. ›Credit‹ (Abk.: ›C‹) ist eine Größe, hinter der sich angenommene 30 Stunden Arbeitsleistung verbergen. Für den Besuch einer Veranstaltung bekommt man eine bestimmte Anzahl von Punkten, für den Aufwand zu Hause (z. B. für die Vorbereitung eines Referates) ebenso. Wenn man für eine Klausur 1 C angerechnet bekommt, heißt das, dass davon ausgegangen wird, dass man ca. 30 Stunden braucht, um sich für diese Klausur vorzubereiten.

Rechnet man dies auf die Zahl der B. A.-Anrechnungspunkte hoch, so ergibt sich eine Gesamtstudienleistung von 900 Arbeitsstunden pro Semester (inklusive vorlesungsfreie Zeit), was einer ungefähren Wochenarbeitszeit von 38 Stunden entspricht. Die Anrechnungspunkte sind für jedes Modul bzw. jede Veranstaltung festgelegt und werden in Ihrem Studienkonto summiert.

4 Module des Kerncurriculums

Module sind die Bausteine, aus denen sich ein Studium zusammensetzt. Sie gliedern sich in Basis- und Aufbaumodule. Ein Modul umfasst in der Klassischen Philologie in der Regel zwei bis drei Veranstaltungen, die eine thematische Einheit bilden, so dass eine vertiefte Beschäftigung mit einem bestimmten Themengebiet der Klassischen Philologie möglich ist und Zusammenhänge leichter erkennbar werden.

Unter den jeweiligen Modulen sind die Veranstaltungen aufgeführt, die zu dem Modul gehören, sowie in Klammern die Anzahl der Stunden pro Semesterwoche (SWS), die diese Veranstaltung umfasst.

Basismodule

Modul B.Gri.01 6 C Grundlagen des Griechischstudiums

Hier sollen Sie mit den Grundlagen des Faches vertraut gemacht werden und einen ersten Überblick erhalten. Das betrifft die sichere Beherrschung der griechischen Formenlehre und Grammatik sowie die praktische Anwendung ihrer sprachlichen und methodischen Kenntnisse bei Textübersetzung und -analyse.

1. Intensivkurs Grammatik und Übersetzung (2 SWS)
2. Grundübung Wortschatz und Erschließung (2 SWS)

Prüfungsvorleistung:
4 schriftliche Hausaufgaben (unbenotet)

Prüfung:
Klausur im Intensivkurs Grammatik und Übersetzung (90 Min., unbenotet)

Modul B.Gri.02-1 6 C Griechische Sprache I

In diesem Modul steigen Sie ein in die sogenannten »Stilübungen«, d. h. die aktive Sprachbeherrschung: Sie beginnen, deutsche Formen und einfache Einzelsätze in das Griechisch der klassischen Prosa zu übertragen.

In einer begleitenden Lektüreübung trainieren Sie zeitgleich Ihre grundlegende Übersetzungsfähigkeit.

1. Griechische Stilübungen Unterstufe I (2 SWS)
2. Grammatikalische Lektüre I (2 SWS)

Prüfung:
Klausur in den Griechischen Stilübungen I (60 Min.)
Klausur in der Grammatikalischen Lektüre I (60 Min.)

Modul B.Gri.02-3 7 C Griechische Sprache II

In diesem Modul beschäftigen Sie sich eingehender mit dem System der griechischen Sprache. Ihre im Modul B.Gri.02-1 erworbenen Kompetenzen werden weiter ausgebaut; Ziel ist nunmehr die schriftliche Sprachbeherrschung des Griechischen auf mittelschwerem Niveau mit dem Schwerpunkt auf der Syntax des zusammengesetzten Satzes. Die begleitende Lektüreübung, die ein besonderes Augenmerk auf die grammatische Gestalt der Texte hat, trainiert Ihre passive Kenntnis des Griechischen sowie Ihre Übersetzungsfähigkeit.

1. Griechische Stilübungen Unterstufe II (2 SWS)
2. Grammatikalische Lektüre II (2 SWS)

Prüfung:
Klausur in den Griechischen Stilübungen II (90 Min.)
Klausur in der Grammatikalischen Lektüre II (90 Min.)

Modul B.Gri.03 9 C Griechische Literatur I: Poesie

Hier bekommen Sie einerseits einen Überblick über die Werke griechischer Dichtung oder eines bestimmten Themenkreises, andererseits lernen Sie an einem oder zwei Autoren und Werken, wie Sie mit diesen Texten umgehen und Ihre Ergebnisse präsentieren können. Hierzu gehört auch ein Überblick über die wichtigsten griechischen Versmaße.

1. Vorlesung zur Griechischen Poesie (2 SWS)
2. Übung zur Griechischen Metrik (2 SWS)
3. Proseminar zur Griechischen Poesie (2 SWS)

Prüfung:
Kombinierte mündliche Prüfung aller drei Kurse
(30 Min.)

Modul B.Gri.04 6 C
Griechische Literatur II: Prosa

Hier werden Sie auf ähnliche Weise wie in Modul 3 mit griechischer Prosa bekanntgemacht und erhalten darüber hinaus einen vertieften Einblick in das wissenschaftliche Arbeiten.

1. Vorlesung zur Griechischen Prosa (2 SWS)
2. Proseminar zur Griechischen Prosa (2 SWS)
3. Tutorium zu den Techniken wissenschaftlichen Arbeitens (2 SWS)

Prüfung:
Hausarbeit (max. 32 000 Zeichen) im Proseminar

Modul B.Gri.05-1 6 C
Lateinische Literatur für Gräzisten

Hier erhalten Sie einen Einblick in das Nachbarfach und die enge Verwandtschaft der römischen Literatur mit der griechischen.

1. Vorlesung zur Lateinischen Literatur (2 SWS)
2. Lateinische Lektüreübung (2 SWS)

Prüfung:
kombinierte Klausur der beiden Kurse (90 Min., unbenotet)

Wahlpflichtmodul Altertumskunde 6 C
(z.B. B.Gri.06c oder B.AG.41)

Hier sollen Sie sich einen Überblick über die Nachbardisziplinen der Klassischen Philologie verschaffen, d. h., Sie sollen sich mit dem historischen und kulturellen Umfeld beschäftigen, in dem die griechische Literatur entstanden ist. In einem der Fächer Alte Geschichte, Archäologie, fachbezogene Sprachwissenschaft oder Mittelaltertein sollten Sie folgende beiden Veranstaltungen belegen:

1. Proseminar oder Übung (2 SWS)
2. Vorlesung oder Independent-Study-Einheit (1/2 SWS)

Leistungsnachweis:
Je nach Fachrichtung unterschiedlich

Aufbaumodule

Modul B.Gri.07 9 C
Griechische Literatur III

In diesem Modul beschäftigen Sie sich intensiver mit einem Werk oder einer Werkgruppe der griechischen Literatur und mit seiner Einordnung in das literarische und geistesgeschichtliche Umfeld.

1. Hauptseminar zur archaischen, klassischen, hellenistischen oder kaiserzeitlichen Literatur (2 SWS)
2. Griechische Vorlesung (2 SWS)

Prüfung:
Hausarbeit im Hauptseminar (max. 54 400 Zeichen)

Modul B.Gri.08 9 C
Griechische Sprache

Dieses Modul übt nicht nur den sprachlich sicheren, sondern auch stilistisch einwandfreien Umgang mit der griechischen Sprache an Übersetzungen aus dem Griechischen ins Deutsche und umgekehrt.

1. Griechische Stilübungen Oberstufe (2 SWS)
2. Klausurenkurs Griechisch–Deutsch (2 SWS)

Prüfung:
Klausur in den Griechischen Stilübungen (90 Min.)
Klausur im Klausurenkurs (120 Min.)

Modul B.Gri.09

6 C

Fachwissenschaftliches/Fachdidaktisches Modul
›Vermittlungskompetenz‹



Muss man alle Module belegen? Darf man die Module beliebig kombinieren? Habe ich Wahlmöglichkeiten?

Hier lernen Sie, wie Sie anderen (z. B. Schülerinnen und Schülern oder auch einem interessierten Laienpublikum) die Inhalte Ihres Studienfaches vermitteln können. Haben Sie das fachwissenschaftliche Profil gewählt, besteht dieses Modul für Sie nur aus der Exkursion (und heißt B.Lat.10).

1. Vorbereitende Übung (1 SWS)
2. Exkursion (mind. zweitägig)
3. Fachdidaktische Übung (nur B.Gri.09)

Prüfungsvorleistung B.Gri.09:
Referat (20 Min.) zu der Exkursion/den Exkursionen

Prüfung B.Gri.09:
Klausur in der Fachdidaktischen Übung (90 Min.)

Prüfung B.Gri.10:
Referat (20 Min.) zu der Exkursion

Ja, alle Module müssen absolviert werden. Dass die Module durchnummeriert sind, zeigt bereits, dass es tendenziell eine gewünschte Abfolge der Bausteine aufeinander gibt. Man kann allerdings den Ablauf bis zu einem gewissen Grad selbst bestimmen. Bei der Planung des Studienverlaufs sollten zum einen die Zugangsvoraussetzungen eines jeden Moduls beachtet werden, zum anderen auch die Empfehlungen des Faches. Nicht alle möglichen Modulkombinationen sind auch sinnvoll! Erste Auskunft geben das Modulverzeichnis (<http://www.uni-goettingen.de/de/315342.html>) sowie der seminarinterne Leitfaden zur Studienplanung inklusive einiger Modellstudienpläne, der sich auf der Homepage des Seminars für Klassische Philologie unter der Rubrik „Studium“ unter den Reitern „Allgemeines“ sowie „Für Studienanfänger:innen“ findet:

<https://www.uni-goettingen.de/de/studium/47620.html>.

Wie Sie im Modulverzeichnis sehen können, bestehen die Module des Kerncurriculums aus ›Pflichtmodulen‹ und ›Wahlpflichtmodulen‹. Unter den Wahlpflichtmodulen – im Fach Griechisch betrifft dies nur das Wahlpflichtmodul Altertumskunde – dürfen Sie entsprechend Ihren Interessen eines auswählen. Ihre Wahlfreiheit betrifft hier also den Fachbereich. Im Fall der Pflichtmodule haben Sie gelegentlich eine thematische Auswahlmöglichkeit, nämlich dann, wenn Teilmodule in einem Semester mehrfach angeboten

werden, z. B. zwei Proseminare im Modul 4.

5 Themen

Jedes Semester gibt es für die meisten Veranstaltungen einen gemeinsamen Themenschwerpunkt. Damit wird gewährleistet, dass alle Veranstaltungen, die zu einem Modul gehören, jeweils das gleiche Oberthema haben. So können in einem Semester, dessen Schwerpunkt ›Formen narrativer Prosa‹ heißt, beispielsweise in der Vorlesung die antike Geschichtsschreibung, in einem Hauptseminar das historiographische Werk des Thukydides, im Proseminar Herodots *Historien* behandelt werden und in einer Lektüreübung eine der Biographien Plutarchs. Die Themen wechseln semesterweise zwischen Dichtung und Prosa. Dabei steht im Wintersemester Prosa, im Sommersemester Dichtung auf dem Plan.

Insgesamt gibt es fünf Großgruppen:

□ I Kleinere poetische Formen

Hier werden kürzere Dichtungen und Gedichte, wie z. B. die frühgriechische Lyrik, Pindars *Siegeslieder* oder Kallimachos' *Hymnen* behandelt.

□ II Formen narrativer Prosa

Hierzu gehört alles, was im weitesten Sinne ›erzählt‹, seien es historische, biographische oder auch erfundene Begebenheiten. So können darunter Werke der Geschichtsschreibung fallen, aber etwa auch Libanios' *Briefe* oder der Roman *Kallirhoe* des Chariton.

□ III Größere poetische Formen

Diese Rubrik ist so wichtig, dass sie sich öfter wiederholt als die anderen. Denn darunter werden einerseits epische, erzählende Dichtungen wie beispielsweise Homers *Ilias* subsumiert, andererseits die große Anzahl der überlieferten antiken Dramen.

□ IV Formen philosophischer und theologischer Prosa

Hier werden Schriften behandelt, die sich im weitesten Sinne mit philosophischen und theologischen Fragen auseinandersetzen, wie etwa Platons *Politeia* mit dem idealen Staat, oder z. B. Plutarchs *Abhandlung über das Orakel von Delphi*.

□ V Rhetorik in Praxis und Theorie

Diese Rubrik ist nicht nur der Frage gewidmet, wie man Reden in Athen und Rom gehalten hat (wie Demosthenes' *Philippische Reden*), sondern auch den theoretischen Überlegungen in der Antike, wie idealerweise ein Redner eine Rede zu verfassen und darzubieten hat (etwa in Aristoteles' *Rhetorik*).

Die semesterweise Abfolge der Themen sieht so aus:

Sem.	Thema	
SS	I	Kleinere poetische Formen
WS	II	Formen narrativer Prosa
SS	IIIa	Größere poetische Formen
WS	VI	Formen philosophischer und theologischer Prosa
SS	IIIb	Größere poetische Formen
WS	V	Rhetorik in Praxis und Theorie

Nach Thema V beginnt die Reihe wieder mit Thema I, sodass die fünf Themen in Wirklichkeit sechs sind und sich in einem B. A.-Studium auf diese Weise keines wiederholt. Welches Thema gerade Schwerpunkt ist, entnehmen Sie bitte dem aktuellen Vorlesungsverzeichnis.

Lektürepensen

Die aktive und passive Beherrschung des Griechischen ist Voraussetzung für eine zufriedenstellende Absolvierung des Studiums. Um eine gewisse Routine im Lesen, d. h. Übersetzen griechischer Texte, zu gewährleisten und Ihnen eine Hilfestellung für die selbstständige Aneignung dieser Lektürefähigkeit zu geben, sind manche Veranstaltungen mit sog. ›Lektürepensen‹ bzw. einem ›Lektürecorpus‹ versehen. Hier wird für die Veranstaltung eine bestimmte Anzahl von Seiten griechischen Textes festgelegt, die Grundlage für die Klausuren ist. Das bedeutet, dass Sie, wenn Sie das angegebene Pensum bis zur Klausur übersetzt haben (was dringend empfohlen wird!), dort einen Ihnen bekannten Text bearbeiten.

Die Textcorpora werden oft schon lange vor Semesterbeginn bekannt gegeben, und wenn Sie es irgendwie einrichten können, sollten Sie auch bereits vor Semesterbeginn mit der Lektüre beginnen.



Unterscheidet sich das Griechischstudium denn vom Griechischunterricht in der Schule?

Aber ja! Denn während Griechisch in der Schule ein Fach unter vielen war, werden Sie jetzt Expert:innen. Vieles, was Sie aus der Schule kennen, wird Ihnen im Studium dennoch wieder begegnen: das Übersetzen von und das Reden über Texte. Da Sie jetzt aber ›Profis‹ sind, ist das Lesetempo natürlich viel schneller. Während in Ihrem gymnasialen Griechischunterricht die Sprachbeherrschung im Vordergrund stand, ist sie jetzt lediglich Ihr ›Handwerkszeug‹.

Die Griechische Philologie zählt zu den Literaturwissenschaften, d. h., Sie beschäftigen sich vornehmlich mit den verschiedenen Aspekten und Phänomenen der griechischen Literatur: Dazu gehören die Herausarbeitung der stilistischen und sprachlichen Eigenheiten eines Textes, die Frage nach der Funktion dieser bestimmten Darstellungsweisen, die Einordnung eines Werkes in eine bestimmte Gattungstradition, das Herausfinden der Entstehungs- und der Produktionsumstände eines Werkes oder das Untersuchen der gegenseitigen Einflüsse von Texten auf die Leser:innen einer bestimmten Zeit und umgekehrt – um nur ein paar Fragestellungen zu nennen. Damit man nicht wie wild ›heruminterpretiert‹, gibt es erprobte Vorgehensweisen (Methoden, Modelle und Theorien), die Sie kennenlernen werden und die die Ergebnisfindung erleichtern.

6 Stundenplanerstellung

Aktuelle Modellstudienpläne nebst ausführlichen Hinweisen zur Belegung von Veranstaltungen finden Sie auf der Homepage des Seminars für Klassische Philologie unter der Rubrik „Studium“ unter den Reitern „Allgemeines“ sowie „Für Studienanfänger:innen“:

<https://www.uni-goettingen.de/de/studium/47620.html>

Die wichtigsten Informationen für den Studienstart vorab:

- Voraussetzung für alle Module ist die Zulassung zum B. A.-Studiengang ›Griechische Philologie‹.
- Sprachvoraussetzung für die Zulassung zum B.A.-Studiengang ›Griechische Philologie‹ ist das Latinum. Liegt nur das Kleine Latinum vor, erfolgt die Zulassung zum Studium jedoch unter der Bedingung, dass das Latinum innerhalb des ersten Studiensemesters nachgeholt wird.
- Modul B.Gri.1 muss im ersten Semester besucht werden, denn es ist Grundlage für alle weiteren Module (außer B.Gri.5 und 6). B.Gri.1 ist das sog. ›Orientierungsmodul‹, mit dessen Besuch Sie feststellen können und sollen, ob das Fach für Sie und Sie für das Fach geeignet sind. Sprachvoraussetzung für das Modul B.Gri.1 ist das Kleine Latinum. Kenntnisse der griechischen Schrift (und grundlegende Formenlehre) sind jedoch dringend empfohlen.
- Sprachvoraussetzung für Modul B.Gri.2-1 und alle folgenden Module (mit Ausnahme der Module B.Gri.5 und 6) ist das Graecum.
- Studienvoraussetzung ab dem 2. Semester sowie Sprachvoraussetzung für Modul B.Gri.5 ist das Latinum.



Wie plane ich sinnvoll?

Wenn Sie Ihren Studienplan für Griechisch erstellen, sollten Sie sich erkundigen, wie festgelegt die Module für Ihr zweites Fach und für den Professionalisierungsbereich sind. Manche Fächer/ Bereiche sind vom Arbeitsaufwand her ›fußlastig‹ (d. h. viele Veranstaltungen am Beginn des Studiums), manche ›bauchlastig‹ und manche ›kopflastig‹. Sie sollten darauf achten, dass Sie pro Semester nicht mehr als 30 C aufsummieren.

Wenn Sie noch eine Sprache als Modul- oder Studienvoraussetzung nachlernen müssen, sollten Sie dies möglichst am Beginn Ihres Studiums erledigen.

Wenn Sie sich in Ihrer Studien- und Stundenplanung unsicher sind, nehmen Sie eine Fachstudienberatung in Anspruch oder fragen Sie ältere Kommilitoninnen und Kommilitonen nach deren Erfahrungen! In der O-Phase bietet die Fachgruppe hierzu eine Stundenplanberatung für nahezu alle Fächerkombinationen an.

7 Bewertung der Studienleistungen

Prüfungen

Alle Module schließen entweder mit einer Modulprüfung ab, die aus einer größeren, kombinierten Prüfung (d. h. Klausur oder mündliche Prüfung o. Ä.) besteht, oder mit einer oder mehreren Teilmodulprüfungen. Alle Module sind später mit Anzahl der Credits und der erzielten Note im Abschlusszeugnis aufgeführt und fließen anteilig (d. h., je mehr Credits Sie für eine Veranstaltung bekommen, desto mehr zählt die Note) in die Berechnung der Abschlussnote mit ein. Ausnahmen bilden die Module B.Gri.01 ›Grundlagen des Griechischstudiums‹, B.Gri.05-1 ›Lateinische Literatur für Gräzisten‹ und das ›Wahlpflichtmodul Altertumskunde‹. Hier geht es nur um Bestehen oder Nichtbestehen der Modulabschlussprüfung. Es ist also wichtig, immer daran zu denken, dass Sie schon für Ihre Abschlussnote arbeiten. Außerdem ist die Wiederholbarkeit der Modulprüfungen begrenzt. Sie dürfen maximal zweimal wiederholt werden. Sollten Sie auch beim zweiten Mal durch eine Prüfung eines Orientierungsmoduls gefallen sein, müssen Sie zu einer Pflichtstudienberatung, bevor Sie einen dritten Versuch wagen können.

Wenn eine der zu absolvierenden Modulprüfungen endgültig nicht bestanden ist, bedeutet dies das Ende des Studiums des jeweiligen Faches.

Die Modulprüfungen werden zentral koordiniert. Dazu gibt es in jeder Fakultät ein Prüfungsamt, bei dem man sich zu den einzelnen Prüfungen im elektronischen Prüfungssystem ›FlexNow‹ anmelden muss.

Genauerer regeln die ›Allgemeine Prüfungsordnung für Bachelor- und Masterstudiengänge sowie sonstige Studienangebote an der Universität Göttingen (APO)‹ und die ›Prüfungs- und Studienordnung für den Zwei-Fächer-Bachelorstudiengang der Georg-August-Universität Göttingen‹. Beide Ordnungen finden Sie hier: <https://www.uni-goettingen.de/de/ordnungen/315204.html>.

Prüfungsformen

□ Klausur

In einer Klausur werden angeeignetes Wissen und antrainierte Fähigkeiten abgeprüft. Klausuren können aus Übersetzungen (Griechisch–Deutsch oder Deutsch–Griechisch), Wissens- und Denkfragen oder Interpretationsaufgaben bestehen. Klausuren dauern zwischen 60 und 120 Minuten. Klausuren werden in den Modulen B.Gri.01, 02-1, 02-3, 05-1, (Altertumskunde), 08 und 09 geschrieben.

□ Hausarbeit

In einer Hausarbeit dokumentieren Sie, dass Sie die grundlegenden Arbeitstechniken philologischen und literaturwissenschaftlichen Arbeitens beherrschen, indem sie einen Text oder ein Werk selbständig unter bestimmten Gesichtspunkten interpretieren. Hausarbeiten gehören zu den Modulen B.Gri.04 und 07, werden je nach Seminar in einem Umfang von 32 000 bis 54 400 Zeichen erwartet und in der Regel in der vorlesungsfreien Zeit geschrieben.

□ Referat

Mit einem Referat demonstrieren Sie, dass Sie in der Lage sind, bestimmte Sachverhalte einem bestimmten Publikum mündlich zu erklären und zu vermitteln. Referate sind entweder Teil der ›aktiven Teilnahme‹ an einer Veranstaltung oder Prüfungsleistung und werden in der Regel in den Modulen B.Gri.03, 04, 07 und 09/10 gehalten.

□ mündliche Prüfung

Diese Prüfungsform ist das mündliche Äquivalent zur schriftlichen Klausur; sie tritt zum Beispiel in Modul B.Gri.03, wo es unter anderem um den Vortrag griechischer Verse geht (Dauer: ca. 30 Minuten).

Liste der Credits

Um einen an möglichst vielen Orten möglichst gleichwertigen B. A.-Abschluss erzielen zu können, wird der Besuch von Veranstaltungen und der dafür benötigte Arbeitsaufwand (inclusive Vorbereitungen für Klausuren, Referate etc.) mit sogenannten ›Credits‹ (kurz: ›C‹) bewertet (s. Seite 8-10). Welche Module wie viele Punkte bekommen, sowie die Art und den Umfang der Prüfungsleistungen regeln die Modulkataloge der einzelnen Fächer. Wie sich die Credits auf die einzelnen Bereiche verteilen, lässt sich der Aufstellung auf Seite 6 entnehmen.